



# OSTERKIRCHE

Glauben Leben

Gemeindeblatt der Evangelischen Osterkirchengemeinde Berlin, Ausgabe 44, Februar-März 2023



Ich lebe und ihr sollt auch leben. (Johannes 14, 19)

[www.ostergemeindeberlin.de](http://www.ostergemeindeberlin.de)

# Inhalt

---

ZUM GELEIT: MEINE JAHRESLOSUNG - KORREKTUREN .....	3
DANKE OSTER.....	4
EIN JAHRESRÜCKBLICK AUS DER KITA .....	5
PFARRER THILO HAAK IST WIEDER DA .....	6
UNFASSBARES IST IN DER OSTERKIRCHE GESCHEHEN .....	7
FÖRDERKREIS KALAHARI-MISSION / BÜCHSENFEST .....	9
WANDERN IN OSTER.....	10
DIE OSTERKIRCHENGEMEINDE GEHT AUF REISEN.....	12
DANKE FÜR IHRE MITARBEIT — MÖCHTEN SIE AUCH GERN MITMACHEN? .....	13
OSTERIA .....	14
BENEFIZKONZERT DES ORCHESTERS DER BHT IN DER OSTERKIRCHE.....	15
GEBURTSTAGE IM FEBRUAR UND MÄRZ 2023.....	17
FASTENAKTION LEUCHTEN — SIEBEN WOCHEN OHNE VERZAGTHEIT.....	18
KINDERSEITE.....	19
PERSONEN, ADRESSEN UND IMPRESSUM .....	20
ANZEIGEN.....	21
GOTTESDIENSTE IN DER OSTERKIRCHE IM FEBRUAR UND MÄRZ 2023 .....	22



# Zum Geleit: Meine Jahreslosung - Korrekturen

Von Pastor Karsten Wolkenhauer

Liebe Gemeinde,  
nun leben wir die ersten Wochen mit der Jahreslosung für das neue Jahr aus Genesis 16,13. Der Vers heißt in der neuen Lutherbibel: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Das sind gute und wichtige Worte. Es tut gut, von einem liebenden Gott gesehen zu werden. Denn Gott sieht mich stets als die beste Version meiner selbst. Nur so kann ich lernen, mich auch selbst so zu sehen.

Selbstannahme hat man das im vergangenen Jahrhundert genannt, und das war als mühsamer Prozess beschrieben. Umso wertvoller, wenn es gelingt, dass ich mich als den genau von Gott geschaffenen, gemeinten und geliebten Menschen annehmen lerne – mit allen Fehlern und Großartigkeiten.

Die Jahreslosung verbirgt in diesem kurzen Vers aber noch etwas Anderes. Etwas genauso Wichtiges.

Andere Übersetzungen bringen den hebräischen Text mit einem neuen Blickwinkel ins Deutsche. „Du bist ein sichtbarer Gott“ übersetzt 1783 Moses Mendelssohn. „Du Gott der Sicht“ übersetzen 1954 die großartigen jüdischen Exegeten Martin Buber und Franz Rosenzweig. Und bringen damit ins Deutsche, was dieser Vers ebenfalls sagen möchte: Nicht nur wir sind die von Gott Gesehenen, sondern

Gott macht sich für uns sichtbar! Diese gern übersehene Lesart des hebräischen Textes der Genesis ist für mich unbedingt zur Jahreslosung hinzuzudenken. Gott macht sich für Hagar sichtbar und gewährt ihr, was selbst Mose nicht durfte – Hagar sieht Gott. In all Ihrer Not macht sich Gott sichtbar für Hagar, die gedemütigte Magd auf der Flucht. Gott sieht uns, und macht sich sichtbar für seine Menschen. In all unserer Not, in all unseren Fragen, in all unserer Wut, Verzweiflung, Selbsthass und Großartigkeit.

In unseren Gottesdiensten hat sich etwas von der heilsamen, heilenden und bewahrenden Gottesbegegnung von Angesicht zu Angesicht erhalten: im Segen. Gott begegnet uns von Angesicht zu Angesicht im Segen.

So gesehen, sehen wir neu. Das Leben, die Menschen um uns herum, uns selbst.

Als so Gesehene kehren wir zurück aus den Fluchten des Lebens, wie Hagar. An unseren Platz im Leben. Und leben als von Gott Gesehene und als Gott gesehen Habende mit einem neuen Blick auf Wirklichkeiten des Lebens.

Ein sichtbarer Gott – Worte für diese Tage vor Ostern, in denen es jeden Tag ein bisschen heller wird. Gott sei Dank.

Ihr

Pastor Karsten Wolkenhauer



# Danke Oster

Von Jürgen Engelhardt

Seit ich in Potsdam-Drewitz wohne, gehe ich manchmal „fremd“: Nicht jeden Sonntag besuche ich den Gottesdienst in der Osterkirche, sondern gehe auch zum Beispiel mal ab und an in die Dorfkirche in Drewitz. So auch am 15. Januar. Im Rahmen des Gottesdienstes wurde der neue Gemeindegemeinderat eingeführt. Im Anschluss wurde der ehemaligen Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates gedankt. Gedankt für 52 Jahre Arbeit in diesem Gremium, mehr als ein halbes Jahrhundert. Als Dank wollte man ihr eigentlich drei Hühner schenken, doch ein Treppensturz und ihr Alter haben sie nicht nur dazu motiviert, die Arbeit im Gemeindegemeinderat zu beenden, sondern auch ihre Hühnerzucht aufzugeben.

Drei Hühner als Dank zu verschenken – eine originelle Idee – für mich als eher städtisch geprägten Menschen, gleichwohl eine, die auf dem Land jedoch durchaus nicht unüblich sei. Eine Kuh hätte es auch schon mal an anderer Stelle als Dank und Anerkennung gegeben, wie ich später erfuhr.

Nach der Verabschiedung folgte der Dank an die Ehrenamtlichen der Gemeinde. Der Pfarrer ging durch die Bankreihen und schenkte jedem Besucher eine Rose. Als er mir die Blume überreichte, sagte ich ein wenig unbeholfen, ich habe doch gar nichts getan. „Oh doch, Sie sind doch einfach da“, war seine freundliche Antwort. Da fiel mir wieder seine Predigt ein. In ihr machte er deutlich, dass nicht nur wir nach Gott suchen, indem wir immer wieder Antworten auf die Frage nach dem „Warum leben wir?“, „Wozu leben wir“, „Was ist der Sinn des Lebens?“ suchen. Sondern,

dass auch Gott uns sucht – uns sucht und ganz einfach braucht, damit seine Schöpfung gedeihen und blühen kann.

Sich dessen bewusst zu werden, ist immer wieder ermutigend. Gebraucht zu werden, um mitwirken zu dürfen, an der Schöpfung. Und dass dieses „gebraucht werden“ nicht immer großer Taten bedarf, sondern in bestimmten Situationen ein „einfach da sein“, ein großes Geschenk, eine große Gnade ist. Wie oft habe ich es selbst schon erfahren, wie schön, wie tröstend und bereichernd es ist, dass da einfach jemand da ist, der Nähe, Wärme schenkt, wenn gerade das mir fehlt.

Die Rose aus der Dorfkirche hat mich gut eine Woche in meiner Wohnung begleitet. Dann war sie verblüht. Doch verblüht ist nicht der damit übermittelte Dank. Auf so scheinbar einfache Art und Weise Dank zu bekommen, überlebt um Längen eine Rose. Es gibt vielmehr unendlich viel Kraft und Energie.

**Viel Wunderbares habe ich in den zurückliegenden Jahren hier in der Osterkirche geschenkt bekommen, so dass es für mich jetzt einmal an der Zeit ist „Danke“ zu sagen.**

**Dies möchte ich tun am Sonntag, dem 26. Februar 2023, nach dem Gottesdienst im Rahmen des Kirchcafés.**

**Alle, die dies lesen, sind herzlich eingeladen zu Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Selbstgebackener Kuchen ist wohl etwas, was mir ganz gut gelingt und somit etwas ist, womit ich sagen kann: „Danke, Oster“.**



# Ein Jahresrückblick aus der Kita

Cordula Radant und Sarah Pernull (Leitung und stellv. Leitung der Kita)



Auf dem Foto sieht man eine Vielzahl von Weihnachtskarten, die uns die Familien unserer Einrichtung überreicht haben. Diese zu lesen ist sehr berührend, weil deutlich wird, wie geborgen sich die Kinder und die Familien in der Kita fühlen. Dafür unseren herzlichen Dank!

Was haben wir alles gemeinsam im vergangenen Jahr geschafft:

Zu Beginn des Jahres 2022 lief noch einmal eine Coronawelle durch die Kita. Trotzdem feierten wir Fasching, wenn auch diesmal die Kinder jeder Etage an einem anderen Tag.

Der Maler begann im Treppenhaus mit der Auffrischung des Farbanstrichs. Die Gruppenräume bekamen einen neuen Anstrich und auch die nun 11 Jahre alten Teppiche wurden ausgetauscht.

Pünktlich zur Aufhebung der Coronaauflagen konnten wir unsere Kitafahrt nach Schlufth anstreten. Was für ein Erlebnis für die ältesten Kinder unserer Einrichtung. Das erste Mal ohne ihre vertrauten Bezugspersonen zu verreisen. Alle wuchsen über sich hinaus. Außerdem konnten die hausübergreifenden Angebote wieder stattfinden.

Alle Möglichkeit der Aktivitäten konnten ausgeschöpft werden; Experimentieren, Malen, Backen, Konstruieren, mathematische Grunderfahrungen sammeln und Singen.

Der Aufenthalt im Freien, Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung der Kita und das Spielen, Matschen und Planschen im Hof und auf dem Dachgarten war auch 2022 sehr beliebt.

In unregelmäßigen Abständen fand das Eltern-

kaffee statt. Dort können die Familien sich in unbeschwerter Atmosphäre austauschen. (Hier planen wir ein regelmäßiges Angebot) Der Kitaflorhmarkt und unser Sommerfest war für alle Anwesenden ein herrlicher Nachmittag. Nach den Sommerferien gewöhnten wir einige neue Kinder ein. Besonders für die Familien mit einjährigen Kindern eine große Herausforderung.

Unser Krippenteam ist hier großartig aufgestellt und erweitert seine Kompetenzen immer wieder. Eine Kollegin hat gerade ihren Abschluss zur Kindheitspädagogin absolviert. Eine besondere Leistung, da das Studium berufsbegleitend stattfand.

Im Oktober 2022 haben wir uns von unserer langjährigen Köchin Kerstin Kröger verabschieden müssen. Sie ist nach 11 Dienstjahren, in denen sie die Kinder und uns mit ihrem köstlichen Essen verwöhnte, mancher Familie Tipps fürs Kochen gab in den Ruhestand gegangen.

Leider konnte sie kein Kochbuch mehr verfassen, auf das viele Familien sie ansprachen.

Unsere Kita hatte das große Glück nahtlos, eine Köchin mit Berufserfahrung, einstellen zu können. Mirijam Kalieh hat sich gut eingearbeitet. Unterstützt wurde sie dabei tatkräftig von unserer erfahrenen Beiköchin Kerstin Dummer. Somit ist die gute, ausgewogene und gesunde Ernährung unserer Kinder weiter gesichert.

Wir freuen uns auf das neue Jahr und die Zusammenarbeit mit den Familien, der Gemeinde und allen die uns auf unserem Weg begegnen und begleiten



# Ich bin wieder da

Von Pfarrer Thilo Haak

Liebe Gemeinde!

Nun sind es dreieinhalb Monate geworden, in denen ich krank geschrieben war und in denen ich mich einer Rehabilitationsmaßnahme unterziehen musste.

Zuerst will ich allen ein GANZ GROßES DANKE-SCHÖN sagen, die mich in all den Wochen vertreten haben und meine Aufgaben in der Gemeinde so gut ausgeglichen haben: In den Gottesdiensten, in all den organisatorischen Aufgaben, bei Laib & Seele, beim Feiern der Feste und der Durchführung der vielen Konzerte und Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit und so vielem mehr. Das war sicher anstrengend und hat viel Energie gekostet.

Es fiel auch die GKR-Wahl in meine Abwesenheit, die Einführung des neuen Gemeindegemeinderats und seine Konstituierung.

Ich weiß wie viele aus der Gemeinde in all der Zeit an mich gedacht haben, in wie viele Ihrer Gebete ich eingeschlossen war. Danke dafür, Danke auch für alle Grüße und Glückwünsche, die mich erreicht haben. Denn auch mein sechzigster Geburtstag fiel ja in die Zeit meiner Krankschreibung.

Deutlich hatte mein Körper mir gezeigt, wo die Grenzen meiner Belastbarkeit sind. Mein Orthopäde drückte es so aus: „Ich nehme Sie jetzt raus und schick Sie zur Kur.“ Beides hat mir gut getan. Statt mich mit den durch die Bandscheibe in der Halswirbelsäule verursachten Schmerzen durch den Dienst tragen zu müssen, konnte ich mich auf die Untersuchungen und die verordnete Physiotherapie konzentrieren.

Von Mitte Dezember bis Mitte Januar war ich in der Malbergklinik in Bad Ems im schönen Lahntal und habe gute Erfolge in der Behandlung gehabt.

In Berlin angekommen, war die Frage zu klären, wann es wieder losgehen darf mit meinem Dienst und vor allem auch wie. Im Gespräch mit meinem Dienstvorgesetztem Superintendent Martin Kirchner haben wir einiges festgehalten, wie der Einstieg sein kann:

Ich soll nicht wie zuvor „Mädchen für alles“ sein, die während meiner Krankheitsvacanz verteilten Aufgaben sollen wo möglich verteilt bleiben. Die Perspektive der Regionalisierung zum ausgleichenden Austausch mit den drei anderen Gemeinden in Wedding-West (Kornelius, Nazareth, Kapernaum) soll deutlich mehr geöffnet werden.

Auch sagt der Superintendent zu, dass die 25 % pfarramtliche Unterstützung durch Pastor Wolkenhauer in der Ostergemeinde voraussichtlich bis September 2023 fortgesetzt wird. Sie haben Karsten Wolkenhauer schon bei dem ein oder anderen Gottesdienst erleben dürfen, ganz am Anfang dieses Gemeindebriefes konnten Sie seine Auslegung der Jahreslosung lesen.

Auch dem Kollegen Wolkenhauer gilt mein Dank, dass er sich hat finden lassen, mich in den kommenden Monaten bei den pfarramtlichen Aufgaben in der Ostergemeinde zu unterstützen und zu entlasten. Denn auch wenn es mir deutlich besser geht, ganz der Alte bin ich noch nicht und ich werde in Zukunft etwas achtsamer mit mir und den Aufgaben meines Dienstes als Ihr Pfarrer umgehen müssen.

Gut ist es auch, dass Karsten Wolkenhauer noch ein paar Monate da ist, weil ich aus 2022 eine Menge aufgrund der Krankschreibung nicht genommener Urlaubstage mitbringe, die ich bis spätestens April alle angetreten haben muss. Eine Woche Ende Februar und zwei Wochen in der zweiten Märzhälfte habe ich nun schon Urlaub geplant, Superintendent Martin Kirchner hat mich ausdrücklich ermuntert, den Erholungsurlaub des letzten Jahres nicht verfallen zu lassen.

Ich freue mich so sehr, dass ich wieder da bin. Meine Aufgaben als Pfarrer und vor allem Sie meine liebe Ostergemeinde haben mir gefehlt. Jetzt bin ich wieder da und freue mich mit Ihnen in die kommende Passionszeit, das Osterfest und das schöne Frühjahr zu gehen. Dabei trägt mich die Zuversicht, dass Gott das Seine dazu gibt, alles gut und besser werden zu lassen.



# Unfassbares ist in der Osterkirche geschehen

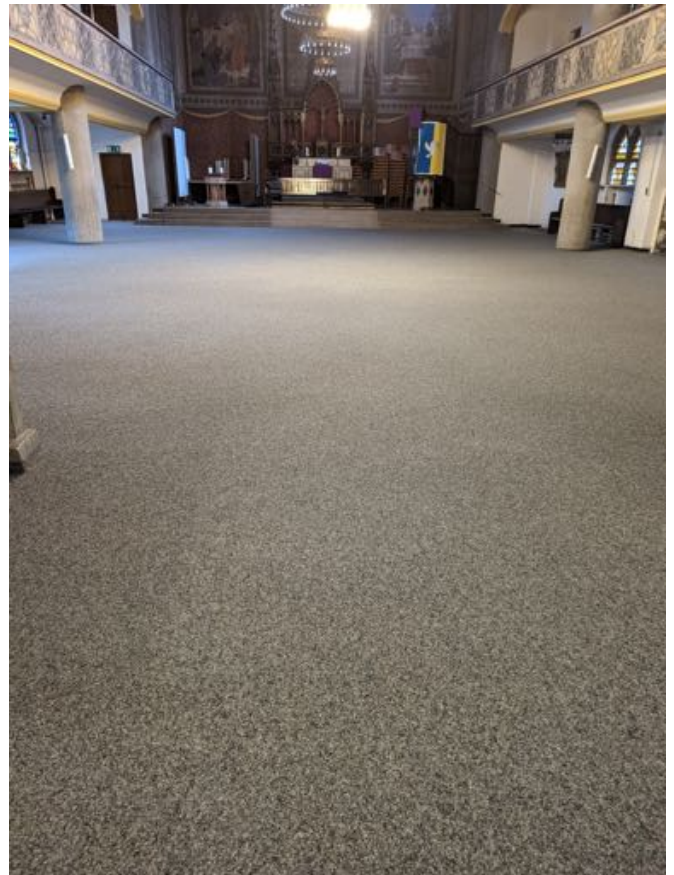
Von Jürgen Engelhardt



Schier Unglaubliches, ja, Unfassbares, ist in der Osterkirche geschehen. Im vergangenen Jahr, in der Woche nach dem Ewigkeitssonntag, mit dem das alte Kirchenjahr zu Ende geht und vor dem ersten Adventssonntag, mit dem das neue Kirchenjahr beginnt – also in dieser Woche zwischen Alt und Neu passierte es.

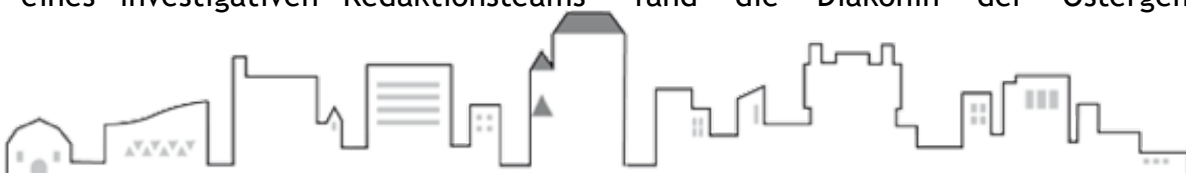
Der neue Gemeindekirchenrat war nach seiner Wahl noch nicht eingeführt, der alte war nicht mehr so richtig in Amt und Würden – also in einer Zeit des nicht richtig Führen-Könnens der Gemeinde, widerfuhr der Osterkirche das absolut Unbegreifliche, Undenkbare: Die wunderbar schmutzig-dreckigen Teppichfliesen verschwanden aus der Kirche.

Diese, so liebevoll mit Wein, Essen, Straßendreck und allerlei Flecken schaffenden Dingen verschönten ausgefranzten Fliesen waren mit einem Mal nicht mehr da. Auch der vom Altar herunterfließende, wohl aus einem herrschaftlichen Wohnzimmer stammende rote Teppich, fehlte. Später angestellte Recherchen eines investigativen Redaktionsteams



des Gemeindeblattes ergaben, dass diese wunderbaren vor Dreck starrenden Fliesen nebst des Teppichs auf mehreren Trödelmärkten zu Höchstpreisen angeboten wurden und wohl auch im Handumdrehen neue Besitzer:innen fanden. Unbestätigte Gerüchte behaupten sogar, dass Teile der alten Teppichfliesen jetzt zumindestens den Boden einer Wohnung im an die Kirche angrenzenden Gemeindehaus zieren.

Doch was geschah, nachdem der traurige Verlust dieser schier unbegrenzt schmutzaufnehmenden Teppichfliesen entdeckt wurde? Nach einer Schrecksekunde – na, bei diesem besonders fundamentalen Geschehen – mögen es vielleicht auch zwei Schrecksekunden gewesen sein – doch dann allerspätestens fand die Diakonin der Ostergemeinde,



Susanne Werner, zu der von ihr gewohnten Schaffenskraft zurück. Sie überlegte nicht lange, griff zum Telefonhörer und beorderte den Teppichhändler, der bereits in der Osterkita tätig gewesen war, in die Kirche. Im von Frau Werner gewohnten Schnelldurchgang wurden dann mit ihm große Teppichmusterordner durchgewälzt und der Abraxas Kugelvlies Teppichboden ausgewählt, um die gewiss nie zu vergessenden Teppichfliesen zu ersetzen.

Ach, was heißt „ersetzen“! Nein, die Fliesen sind natürlich nicht zu ersetzen! Der von Frau Werner zielsicher ausgewählte Kugelgarn, ein extrem strapazierfähiger Bodenbelag, kann die über Jahre liebevoll befleckten Fliesen nicht vergessen machen. Zumal der ausgewählte Belag schmutzabweisend, antistatisch, desinfektionsmittelbeständig und für Allergiker geeignet ist.

Keine und keiner konnte nun den Elan der Diakonin auch nur im Ansatz bremsen. Innerhalb kürzester Zeit, quasi über Nacht, verlegte der Teppichhändler den ausgewählten Belag. Anschließend sammelte Frau Werner mit ihrer unnachahmlich motivierenden Art Freiwillige um sich und schaffte es, in kürzester Zeit auf den neuen Bodenbelag Stühle, Klavier, Stellwände und Tische zu stellen. So verwandelte sich die Osterkirche in dieser

Woche zwischen alt(em Kirchenjahr) und neu(em Kirchenjahr) von einer Kirche mit über die Jahre schmutzanziehenden Fliesen in eine Kirche mit einem schmutzabweisenden Teppich.

Den Schrecken, den Frau Werner für eine Sekunde – pardon, wie oben beschrieben, waren es wohl doch eher zwei – angesichts der verlustig gegangenen Fliesen verspürte, ergriff natürlich auch die Gemeinde. Diese Schrecksekunden führten jedoch zu einem wundersamen Wandel. Wurden zuvor mit viel Liebe die Fliesen mit Flecken verschönert, schlug dieses Verhalten von jetzt auf gleich vollkommen um. Es erwuchs die Sehnsucht, nie wieder Schmutz auf dem Teppichboden zu haben. Überall in der Gemeinde wurden deshalb Schilder mit der Aufschrift „Bitte die Füße abtreten“ gemalt und anschließend an allen Kirchtüren aufgehängt. Manche überlegen sogar, ob es nicht besser sei, die Schuhe ganz und gar vor der Tür auszuziehen...

Wunder gibt es immer wieder - auch in der Osterkirche.

Wenn sich auf so wundersame Weise der Teppich in der Osterkirche wandelt, dann muss es doch wohl auch gelingen, das Kirchendach zu sanieren....





# Förderkreis Kalahari-Mission

In Zusammenarbeit mit dem Berliner Missionswerk und der  
Evangelisch-Lutherischen Kirche im südlichen Afrika (ELCSA)

Berlin, den 23. Jan. 2023  
p.A. Christa Paul  
Kamener Weg 19  
13507 Berlin  
Tel. 496 52 96

An Alle, denen die Mission in der Kalahari am Herzen liegt,

sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

In diesem Jahr erfahren wir durch die Jahreslosung:

*Du bist ein Gott, der mich sieht.* (Genesis 16, 13)

Immer unter Beobachtung? Das mag manchen erschrecken. Aber dieser Blick ist ja voll unermesslicher Liebe - einer Liebe, mit der Er uns trägt und hilft und auch auf den rechten Weg bringt, wenn wir Ihn darum bitten (Jeremia 31.)

Für unsere Missionsfreunde und -freundinnen in der Kalahari Wüste wird diese Zusage aus der Bibel in ihrem schweren Leben eine wunderbare Stärkung und Beruhigung sein.

Ende letzten Jahres hat Frau Pfarrerin Falkenhagen unsere Freunde und Freundinnen der Kalahari besucht und will uns sehr gern mit ihren Lichtbildern davon berichten bei unserem

## Büchsenfest

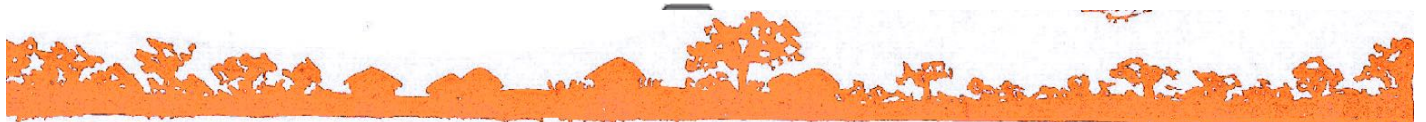
Dazu laden wir Sie am 19. Februar 2023 um 10 Uhr zum Gottesdienst in die Osterkirche ein (Samoastr.14, 13353 Berlin – U Amrumer Str.). Nach einer kurzen Umbauphase gibt es erst einmal etwas zum Stärken, um dann den Vortrag und weitere Programmpunkte genießen zu können. Während der Veranstaltung haben Sie auch die Möglichkeit, für unser Kalaharimissionsprojekt zu spenden. Am Wichtigsten dafür sind aber Ihre und unsere Gebete.

Wer könnte eventuell mit Suppe, Salat, Kuchen usw. zu unserem Buffet beitragen?

Nun freuen wir uns alle aufeinander und grüßen einander herzlich,

Pfarrer Thilo Haak

Pfarrerin Katharina Falkenhagen



# Wandern in Oster

von Susanne Scherf

Wie alles begann.....



An einem sonnigen Novembertag im Jahr 2021 trafen sich sechs wanderfreudige Frauen der Osterkirchengemeinde und begaben sich auf die erste „Oster“wanderung.

Die Wanderung begann direkt vor der Osterkirche und führte entlang des Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals Richtung Rehberge und weiter in die Jungfernheide.

Dank des „grünen Weddings“ konnten wir acht Kilometer von Anfang bis Ende wandern, fast ohne die Straße zu benutzen.

Wie auch auf allen folgenden Wanderungen legten wir eine Pause ein, in der wir unseren mitgenommenen Proviant genossen.

Der Ausflug gefiel uns allen sehr und so folgten weitere Wanderungen mit regem Interesse.

Die folgenden Wanderungen führten uns in Berliner und Potsdamer Regionen, aber auch ins Brandenburger Umland, wie das Schlaubetal, die märkische Schweiz, Kyritz und das Briesetal.



Inzwischen sind die monatlichen Wanderungen fest integriert im reichhaltigen Angebot der Osterkirche und im Laufe der Zeit wuchs die Wandergruppe und bildet nun einen festen Kreis von 10 Wanderinnen.

Wir nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel. Die Länge der Wanderungen beträgt ungefähr 12 km, wir machen nach der jeweils halben Strecke eine Picknickpause und am Ende der Wanderungen belohnen wir uns mit einem Cafébesuch.

Gibt es kein Café am Ende, kochen wir uns unseren Kaffee und Tee selbst auf dem mitgenommenen Campingkocher und verspeisen unseren selbstgebackenen Kuchen.

Damit die Wanderungen ihren persönlichen Character behalten, ist die Gruppengröße begrenzt.





Wandern für alle .....

Wir möchten wanderfreudigen und solche, die es einmal ausprobieren wollen, die Gelegenheit bieten, ebenfalls mitzuwandern. Deshalb bieten wir zweimal im Jahr eine Wanderung an, an der alle Interessierten teilnehmen können. Geplant sind die Wanderungen jeweils im März und September.

### Weitere Planungen .....

Die nächste Wanderung ist am Sonnabend, dem 11. März 2023, zu der wir herzlich einladen.

Sie führt uns in Potsdam durch den Babelsberger Park, entlang der Havel, vorbei am Flatowturm bis zur Glienicker Brücke. Die Strecke beträgt ca. sechs Kilometer, so dass auch Ungeübte mitkommen können.

Die Wandererfahrenen kommen durch die wunderbaren Aussichten auf ihre Kosten. Wir werden eine Picknickpause einlegen und am Ende der Wanderung fahren wir direkt in die Osterkirche, wo wir unseren selbstgebackenen Kuchen essen werden.

Außerdem zeigen wir dort ein Video von den vergangenen Wanderungen.

Hier können auch Menschen dazu kommen, die zwar wanderinteressiert sind, aber selbst nicht mitwandern können.

Anmeldungen und weitere Informationen  
Susanne Scherf

Tel. 01573 3660244.

## MINA & Freunde



11/17

**DIE OSTERKIRCHENGEMEINDE GEHT AUF REISEN**



Informationen und Anmeldungen zu den Reisen gibt es bei  
Susanne Werner Tel.: 030-6730 2866 Email: [susanne.werner@ostergemeindeberlin.de](mailto:susanne.werner@ostergemeindeberlin.de)



## Danke für Ihre Mitarbeit – Möchten Sie auch gern mitmachen?

---

Herzlichen Dank an alle, die diesmal Beiträge zum Gemeindeblatt geschrieben haben.

Die externen Autorinnen und Autoren der aktuellen Ausgabe sind: Karsten Wolkenhauer, Jürgen Engelhardt, Susanne Scherf, Susanne Werner, Gabriele Sawitzki.

Das Gemeindeblatt der Ostergemeinde erscheint alle zwei Monate.

Es wird erstellt vom Redaktionsteam. Dieses besteht aus: Siemen Dallmann, Thilo Haak und Sibylle Sterzik

Layout: Agnes Bauer

Fotonachweis: Die Fotos im Gemeindeblatt stammen – wenn nicht anders angegeben –

von den Autor\*innen des jeweiligen Beitrags oder aus [www.gemeindebrief.evangelisch.de](http://www.gemeindebrief.evangelisch.de).

**Hätten Sie Freude daran, auch einen Artikel zu schreiben? Schicken Sie uns gern Ihre Beiträge oder Meinungen per E-Mail an:**

**gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de**

oder per Post an die Ostergemeinde:  
Samoastr. 14, 13353 Berlin

Auch über Anregungen, Kritik und Lob freuen wir uns!

**Würden Sie gern mitmachen beim Team des Gemeindebrief?** Kommen Sie gern auf uns zu.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe April/Mai 2023: 15. März 2023

Liebe Grüße aus dem Gemeindeblatt-Team

### Frauentreff der Ostergemeinde

Jeden letzten Samstag im Monat, 11 Uhr,

Informationen bei: Sibylle Sterzik (0173/2177061)

Einwahl per Telefon:

096179989903 und vierstelliger Code 6748



### Telefonisches Abendgebet der Ostergemeinde

Mit Anke von Eckstaedt.

Jeden Mittwoch, 18.30 Uhr, am Telefon.

Jeder ist willkommen.

Einwahl per Telefon:

096179989903 und vierstelliger Code 6748



In ausgewählten Abenden wird die Osterkirche zur Osteria, einem Ort, der Kultur und Gesellschaft in einem schönen Ambiente verbindet. Genießen Sie Konzerte, Filme, Lesungen und andere kulturelle Ereignisse an gedeckten Tischen bei kleinen Speisen und Getränken.

# OSTERIA

Abendkultur bei Tisch

Samstag, 11. Februar, 19.30 Uhr

## Duo-Abend mit Violine und Klavier

Marjolaine Locher, Violine

Robert Grabein, Klavier

In der 6. Sonate verlässt Johann Sebastian Bach die traditionelle Satzfolge und beginnt mit einem flotten Allegro, das den optimistischen Charakter des Stücks unmittelbar zum Ausdruck bringt.

Drei Bilder Jüdischen Lebens zeichnete der schweizerisch/amerikanische Komponist Ernest Bloch in seinem Werk "Baal Shem" von 1923 zu Ehren des berühmten polnischen Rabbiners Baal Shem Tow.

Die ganze Palette von romantischer Klangpoesie bis hin zu spritzigem Humor erleben Sie in selten aufgeführten Werken der französischen Komponistinnen Marie Jaëll und Germaine Tailleferre.

- Eintritt frei, Spenden erbeten -

Freitag, 24. März, 19.30 Uhr

## Heike Avsar liest aus: Der Bernsteinreif

Roman vom (UN)GLÜCK der Julia R. im Nachkriegsdeutschland

Der Bernsteinreif ist der Roman einer starken Frau und Mutter, die beispielhaft steht für die vielen Frauen, denen in der Nachkriegswirklichkeit Deutschlands in Ost und West die gesellschaftliche Anerkennung verweigert wird.

Erzählt wird die Geschichte der Julia Röhnke und die ihrer Familie, beginnend im Deutschland der späten Fünfzigerjahre bis in die Neunzigerjahre. Es geht um Liebe, Hoffnungen und Enttäuschungen im privaten Leben, um dramatische Schicksalsschläge, eingebettet in das politische und wirtschaftliche Geschehen beider deutscher Staaten und dem Bemühen der Protagonistin, an ihnen nicht zu zerbrechen.

- Eintritt frei, Spenden erbeten -



# Benefizkonzert des Orchesters der BHT in der Osterkirche

Von Gabriele Sawitzki



Am Samstag, den 21.01.2023 war das Orchester der Berliner Hochschule für Technik in der Osterkirche zu Gast. Oder soll ich besser sagen, die Ostergemeinde und viele andere nette Menschen waren Gäste bei dem Orchester der Berliner Hochschule für Technik (BHT)?

Erfreulicherweise fand das Konzert in unserer Kirche und zugunsten unserer Kirchsaniierung statt.

Es kamen ca. 20 gut gelaunte und sehr talentierte Musikerinnen und Musiker und brachten neben den auditiven Genüssen auch ein reichhaltiges Buffet und Getränke mit.

All inclusive sozusagen: von Kirche herrichten über Service bis letztendlich aufräumen. Ein bisschen Unterstützung haben wir als Team Oster uns dann doch nicht nehmen lassen. Dafür gab es ein Danke-Schön vom BHT-Orchester.

Die musikalischen Darbietungen von Klassik über Klezmer, Jazz, Swing bis Pop bekamen ca. 150 Gäste zu hören. Schön, die Kirche wieder gefüllt zu erleben.

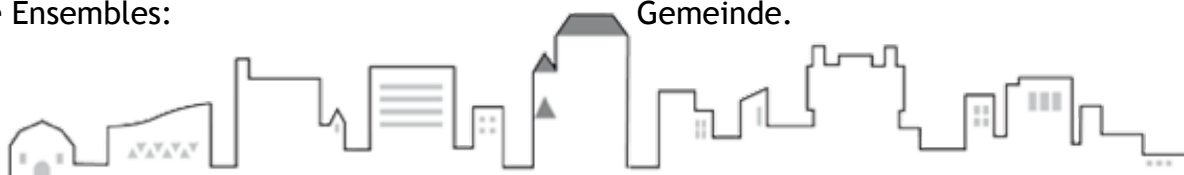
Bei Orchester dachte ich an eine komplette große Gruppe. Aber nein, es waren verschiedene Ensembles:

Orgel, Posaune, Piano, Cello, Oboe, Blechbläser, Violinen, Quintett, Klarinette, Akkordeon, und nicht zuletzt Gesang – einzeln und im Duett – beeindruckend.

Neben der musikalischen Qualität beeindruckte mich besonders die Freude beim Musizieren, die diese jungen Menschen – mehrheitlich bereits im Berufsleben gelandet – unter der Leitung von Chrysanthie Emmanouilidou verströmten. Chrysantie sagte: „unsere Familie“ und damit meinte sie das Orchester. Es muss ein gutes Familienleben sein!

Das zeigte sich dann auch am Ende des Konzertes. Da gab es durchaus die ein oder andere Jam-Einlage. Selbst der sehr junge Nachwuchs probierte zum Schluss unseren Flügel aus.: Wenn ich es richtig gehört habe, müsste das die Einzugshymne von Henry Maske „Conquest of Paradise“, von dem griechischen Komponisten Vangelis gewesen sein. Das passte auch gut zu Chrysantie Emmanouilidou, der Dirigentin, Pianistin, Orgelspielerin und was auch immer noch mit griechischen Wurzeln.

Bitte mehr davon in unserem Haus, in unserer Gemeinde.





Meine Gedanken, als Alumni (diesen Ausdruck gab es damals an der althehrwürdigen TFH noch nicht) dieser Hochschule und Gemeindeglied der Osterkirche springen weiter: Wäre es möglich, entsprechende Fachbereiche aus der BHT für unser Projekt „nachhaltige zukunftstaugliche Sanierung eines gründerzeitlichen Kirchensembles“ zu gewinnen? Welche weiteren Kooperationen sind denkbar? Viele der Studenten der BHT (Entfernung ca. 300 m Luftlinie, hieß es in der Anmoderation) wohnen in unserer direkten Nachbarschaft und sind – wenn sie denn nicht andere

Entscheidungen getroffen haben – Gemeindeglieder bei Oster. An der BHT wird so vieles gelehrt, was wir dringend bei unserer anstehenden Sanierung in die Praxis umsetzen sollten. Wir haben uns am Rande ausgetauscht und werden daran arbeiten.

Und zu guter Letzt sollte nicht verschwiegen werden: als Spende für unsere Kirchsanieung kamen mehr als 1100 € zusammen.

**Danke für diesen schönen Abend an das Orchester der Berliner Hochschule für Technik.**





## GOTTES SEGEN ...

... und eine herzliche Gratulation allen Gemeindegliedern, die in den Monaten Februar und März 2023 ihren 65. oder höheren Geburtstag haben:



### Im Februar:

Katharina-Margarete Böllinger, Irmgard Dames, Helga Jänicke, Detlef Witzki, Petra De Bacco, Georg Streuk, Karin Scheffler, Wolfgang Schreyer, Siegfried Dehmel, Henry Melchert, Krystyna Maszudzinska, Friederike von Falken Plachecki, Frigga Büttner, Manfred Herbrechtsmeier, Sigrid Hoffmann, Astrid Jahn, Helmut Keune, Rita Köhler, Marianne Kühnell, Wolfgang Neuendorf, Carl Telge, Ingrid Drinkewitz

### Im März:

Ralf Bloch, Hans-Joachim Braun, Eva Franzke, Kornelia Petzuch, Andrea Haders, Wilfried Schnitzer, Silva Andreß, Renate Marggraf, Hans-Heiner Sylvester, Bernd Kieselbach, Gisela Ziebarth, Michael Kicinskich, Jürgen Schmelter, Ehlert Puvogel, Waltraud Granzow, Klaus-Dieter Born-Ruhnau, Max Grazembinski, Annerose Metschke, Ursula Kluge, Erika Schmedemann, Rainer Muhsfeldt, Angelika Hingst, Wilhelm Rausch, Peter Conrad, Yury Frantsuzov, Peter Weigelt, Detlef Huth, Ingeborg Haehn

***Deine Gabe mögen wachsen mit den Jahren.  
Gott hat sie dir geschenkt,  
und sie sollen die Herzen derer,  
die du liebst mit Freude erfüllen.  
Und in jeder Stunde der Freude  
und des Leides  
wird Gott mit dir sein,  
dich segnen;  
du mögest in seiner Nähe bleiben.***

*Irischer Segenswunsch zum Geburtstag*





# DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben; Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265 - 1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit,

der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. Schön, dass Sie dabei sind!

**RALF MEISTER,**  
Landesbischof in Hannover und Botschafter  
der Aktion „7 Wochen Ohne“





# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Jesus hat alle Kinder lieb

Im Neuen Testament gibt es eine Geschichte, in der auch die Kinder Jesus auf dem Marktplatz sehen wollen. Jesus bemerkt sie in der Menschenmenge und begrüßt sie. Da mischt sich ein Jünger ein. „Geht heim, Kinder! Das hier ist was für Erwachsene.“ Aber Jesus sagt: „Nein. Lass die Kinder zu mir kommen. Wer klein ist, der ist im Himmelreich der Größte!“ Und Jesus legt segnend die Hände auf die Kinder. „Jesus hat uns lieb!“, das wissen die Kinder.



### Sei mal laut!

Gib eine Handvoll Nusschalen in eine leere und saubere Getränkedose. Verschließe die Öffnung fest mit Tesa und beklebe die Dose mit buntem Papier. Und jetzt losraseln!



Gehen zwei Namen die Straße entlang, sagt der eine: „Darf ich auch mal in die Mitte?“

### Probier dich mal aus!

**Im Bildhauer-Atelier:** Du darfst die Statue sein, die anderen machen aus dir ein Kunstwerk. Sie stellen dich auf, verkleiden dich – und machen ein Foto. Natürlich nur im besten Licht!



### Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 79,40 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 69198-50 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



# Personen, Adressen und Impressum

Evangelische Osterkirchengemeinde, Samoastr. 14, 13353 Berlin	www.ostergemeindeberlin.de Facebook: <a href="https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3">https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3</a> Unser Youtube-Kanal: Ostergemeinde Wedding	
Gemeindebüro / Küsterei	Jens Krause Mo. 15:00 – 17:00 Uhr Do. 12:00 – 13:00 Uhr	Tel: 030 453 30 43 Fax: 030 67 30 28 68  E-Mail: <a href="mailto:info@ostergemeindeberlin.de">info@ostergemeindeberlin.de</a>
Pfarrer	Thilo Haak	Samoastr. 14, Pfarrbüro (über den Hof, Seitenflügel, EG), 13353 Berlin 0176 84 38 90 86 <a href="mailto:thilo.haak@ostergemeindeberlin.de">thilo.haak@ostergemeindeberlin.de</a> Sprechzeiten nach Vereinbarung
Diakonin Ehrenamtskoordination	Susanne Werner	Gemeindebüro Samoastr. 14, 13353 Berlin 030 67 30 28 66 (auch AB) <a href="mailto:susanne.werner@ostergemeindeberlin.de">susanne.werner@ostergemeindeberlin.de</a>
Osterkita Sprengelstr. 35, 13353 Berlin	Leiterin: Cordula Radant Bürozeiten Montag 8:00 – 9:00 Uhr Mittwoch 15:00 – 16:00 Uhr und nach Vereinbarung	Tel: 030 454 35 59 (Leitung) Tel: 030 453 10 572 (2. Etage) Fax: 030 67 30 28 68 E-Mail: <a href="mailto:info@osterkita.de">info@osterkita.de</a>
Bankverbindung der Evangelischen Osterkirchengemeinde	Ev. Osterkirchengemeinde Evangelische Bank eG IBAN: DE84 5206 0410 1803 9955 69 BIC: GENODEF1EK1	Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Spendenzweck (z.B. „für Jugendarbeit“), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.
Gemeindekirchenrat	Siemen Dallmann (Vors.) Susanne Gooding Christiane Kohlhoff Manuela Santoro Lucie Haegi Gabriele Sawitzki Pfr. Thilo Haak (Stv. Vors.)	E-Mail: <a href="mailto:gkr@ostergemeindeberlin.de">gkr@ostergemeindeberlin.de</a>  Telefon: 030 453 30 43
Förderverein für Kirchenbau- und Kulturarbeit der Evangelischen Osterkirche im Wedding e.V. Samoastr. 14, 13353 Berlin	Vorsitzender: Jürgen Engelhardt Als Mitglied unterstützen Sie mit Ihrem Jahresbeitrag von mindestens 36 Euro die Arbeit des gemeinnützigen Vereins.	Telefon: 0331 60 08 66 11
Bankverbindung des Fördervereins	Evangelische Bank eG IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71 BIC: GENODEF1EK1	
Impressum	Das Gemeindeblatt „Die Evangelische Osterkirche“ wird vom Gemeindekirchenrat der Evangelischen Osterkirchengemeinde herausgegeben.	Redaktion: Agnes Bauer, Siemen Dallmann, Thilo Haak, Sibylle Sterzik  E-Mail: <a href="mailto:gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de">gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de</a>
Evangelische Osterkirchengemeinde, Samoastr. 14, 13353 Berlin	www.ostergemeindeberlin.de Facebook: <a href="https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3">https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3</a> Unser Youtube-Kanal: Ostergemeinde Wedding	



**Frese** Schlösser  
Schlüssel  
Beschläge

Ältestes Fachgeschäft Berlins Öffnen von Wohnungen,  
Autos, sowie Reparaturen  
und Montagen

**Schlossnotdienst**

0177-4 53 25 50  
sofort **4 53 25 50**

13353 Berlin **Wedding** · Genter Str. 18 (am Rathaus)

**PFLEGEDIENST**  
**Lebensart** GmbH

Telefon  
**(030) 567 31 971 / 72**

Torfstr. 13a  
(Nähe U-Bhf. Amrumer Str.)  
13353 Berlin

Telefax  
**(030) 567 31 973**

 **APOTHEKE**  
am Augustenburger Platz

Triftstraße 37 13353 Berlin  
Telefon 030 453 41 32  
www.apotheke-am-virchow.de

Sie können Ihre Medikamente bei uns ganz  
bequem telefonisch oder online vorbestellen!



**INSTRUMENT INSIDE**  
Bezahlbarer prof. Gesangsunterricht im Wedding!

Für Anfänger, Fortgeschrittene und  
Wiedereinsteiger. Singen für jedermann!  
Jetzt kostenloses Kennenlerngespräch  
vereinbaren!

Mehr Infos unter:  
**www.instrumentinside.de**  
oder direkt per Telefon: 030 / 40 99 71 71



Wenn Sie sich was von der Seele  
reden wollen:

 **0 800-111 0 111** gebührenfrei  
**0 800-111 0 222**

  
**TelefonSeelsorge**  
www.telefonseelsorge.de



## Gottesdienste in der Osterkirche im Februar und März 2023

Gottesdienst	Zeit	Pfarrer*in	Organist	Kirch- & Lektordienst
<b>05. Februar</b>	10:00	Gertrud Heublein	Burkard Meischein	Heiner Sylvester
<b>12. Februar</b>	10:00	Anke von Eckstaedt	Steffen Raphael Schwarzer	Sibylle Sterzik
<b>19. Februar</b>	10:00	Thilo Haak	Burkard Meischein	Christiane Kohlhoff
		Im Anschluss an den Gottesdienst findet das „Büchsenfest“ statt		
<b>26. Februar</b>	10.00	Karsten Wolkenhauer	Christhard Zimpel	Christiane Kohlhoff
<b>05. März</b>	10.00	Thilo Haak	Burkard Meischein	Sibylle Sterzik
<b>12. März</b>	10:00	Getrud Heublein	Burkard Meischein	Sibylle Sterzik
<b>19. März</b>	10.00	Karsten Wolkenhauer	Steffen Raphael Schwarzer	Christiane Kohlhoff
<b>26. März</b>	10.00	Anke von Eckstaedt	Christhard Zimpel	Heiner Sylvester

An den jeweils letzten  
Sonntagen des Monats  
findet parallel zum  
Hauptgottesdienst unser  
Kindergottesdienst  
statt!

